

jetzt zur Caserne für drei Bataillone dient, öfters empfindliche Störungen verursacht, sodaß allerdings der Bau eines neuen Observatoriums, den auch d'Arrest dringend wünschte, immer mehr zum Bedürfnis geworden ist.

Zum Ankauf von Büchern und Instrumenten, zur Reparatur der letzteren und zu andern Bedürfnissen, wie Mobilien, Reinigung, Beleuchtung u. s. w., sind jährlich 200 Thlr. und außerdem zum Holzbedarf 25 Thlr. ausgesetzt. Die astronomische und mathematische Bibliothek der Sternwarte enthält beinahe alle ausgezeichneteren Werke der neueren und auch sehr viele, zum Theil ganz seltene der älteren Zeit. Die Anzahl der Nummern dieser Bibliothek war 1856 bis auf 2226, die der Atlasse und Charten bis auf 50 gestiegen.

Da als Früchte eines astronomischen Institutes, außer den von seinen Verwaltern in periodischen Zeitschriften veröffentlichten Aufsätzen, auch noch die selbstständigen astronomischen Schriften dieser Männer zu betrachten sein dürften, so folgt noch das Verzeichniß der von den zeitlichen Observatoren an der leipziger Sternwarte besonders herausgegebenen astronomischen Schriften. Von Rüdiger erschien: „Darstellung der neuen Methode des Herrn du Séjour, Sonnen- und Mondfinsternisse zu berechnen“, 1794 (bei Eröffnung der Sternwarte geschrieben); „Handbuch der rechnenden Astronomie“, 3 Bände, 1796—1802; „Bestimmung der Länge von Leipzig aus der auf dasiger Sternwarte den 24. Juni 1797 beobachteten Sonnenfinsterniß“, 1802; „Astronomische Anzeige der großen Sonnenfinsterniß“, 1804; „Gemeinfaßliche Anleitung zur Kenntniß des Himmels, der Erde und der Zeitrechnung“, mit einem Handatlas, 1805; von Mollweide: beim Antritte seiner Professur, „de pisce, quem occidens plejas fugit“, 1811; von Möbius: beim Antritte seiner Professur, „de minima variatione azimuthi“, 1816; ferner, außer den schon erwähnten „Beobachtungen auf der Sternwarte zu Leipzig“: „Die wahre und die scheinbare Bahn des Halleyschen Kometen, bei seiner Wiederkunft im Jahre 1835 anschaulich dargestellt und allgemein faßlich erklärt“, zwei Auflagen, 1834 und 1835; „Die Hauptsätze der Astronomie zum Gebrauche bei seinen Vorlesungen“, zwei Auflagen, 1836 und 1844; „Die Elemente der Mechanik des Himmels, auf neuem Wege ohne Hilfe höherer Rechnungsarten dargestellt“, 1843; bei Antritt einer ordentlichen Professur, „variationum, quas elementa motus perturbati planetarum subeunt, nova et facilis evolutio“, 1844; von d'Arrest, als Habilitationsprogramm: „über das System der kleinen Planeten zwischen Mars und Jupiter“, 1851. Noch hat ein früherer Amanuensis der Sternwarte, Meißner, 1808 eine Schrift über die Sichtbarkeit zweier Kometen in den Jahren 1797 und 1807, nebst Vorstellung ihres Laufs auf einer Sternkarte, herausgegeben.

In unmittelbarer Nähe der Stelle, welche eventuell zur Errichtung einer neuen Sternwarte ins Auge gefaßt war, befindet sich gegenwärtig das Taubstummen-Institut und Se. Majestät wollte auch diesem wohlthätigen Institute, das zwar nicht zu den akademischen gehört, aber unter einem besonderen Patronate der Universität steht, und dessen edle und segensreiche Zwecke den erhabenen Menschenfreund in vollem Maaße interessirten, einen Besuch widmen.